



MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES,  
TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG

Mainz, 13. Dezember 2021  
Nr. 305-4/21

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Stefanie Schneider  
Pressesprecherin  
Telefon 06131 16-2377  
Telefax 06131 16-172377  
[Stefanie.Schneider@mastd.rlp.de](mailto:Stefanie.Schneider@mastd.rlp.de)

Florian Schlecht  
Pressesprecher  
Telefon 06131 16-2050  
Telefax 06131 16-172050  
[Florian.Schlecht@mastd.rlp.de](mailto:Florian.Schlecht@mastd.rlp.de)

Gemeindeschwester<sup>plus</sup>

## **„Bundesweite Vorreiterrolle“: Gesetzliche Krankenkassen in Rheinland-Pfalz und das Land führen Kooperation zur Gemeindeschwester<sup>plus</sup> im Jahr 2022 fort**

Gute Nachrichten für das rheinland-pfälzische Erfolgsmodell der Gemeindeschwester<sup>plus</sup>, die hochbetagte Menschen im Land unterstützt, die zu Hause in ihrem Wohnort leben: „Wir konnten uns darauf verständigen, die Kooperationsvereinbarung mit den gesetzlichen Krankenkassen in Rheinland-Pfalz um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 2022 zu verlängern“, freut sich Sozialminister Alexander Schweitzer.

Seit dem Jahr 2019 beteiligen sich die in Rheinland-Pfalz vertretenen gesetzlichen Krankenkassen und Krankenkassenverbände an der Finanzierung von Gemeindeschwester<sup>plus</sup> mit 350.000 Euro pro Jahr. Sie bilden daneben gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums die Lenkungsgruppe und entwickeln Gemeindeschwester<sup>plus</sup> und das Angebot der präventiven Hausbesuche im Vorfeld von Pflegebedürftigkeit weiter. Gemeinsam finanzieren das Land sowie die gesetzlichen Krankenkassen 27,5 Stellen der Gemeindeschwester<sup>plus</sup>, hinter denen 43 Fachkräfte stecken.

„Mit dem Angebot „Gemeindeschwester<sup>plus</sup>“ hat Rheinland-Pfalz bundesweit eine Vorreiterrolle inne und findet auch auf europäischer Ebene viel Beachtung“, sagte Sozialminister Schweitzer. „Über das Instrument des präventiven Hausbesuchs gelingt es uns, Zugang zu der Gruppe der Hochaltrigen zu finden. Die Fachkräfte Gemeindeschwester<sup>plus</sup> bieten hochbetagten Menschen, die noch keine Pflege brauchen, wichtige Unterstützung und Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt.“ Die Landesregierung hat es sich zur Aufgabe der aktuellen Legislaturperiode gemacht, das Modell der Ge-



# PRESSEDIENST

---

meindeschwester<sup>plus</sup> auszubauen und Bürgerinnen und Bürgern im hohen Alter flächendeckend anzubieten.

Die Gesetzliche Krankenversicherung in Rheinland-Pfalz betont: „Mit der Verlängerung um ein weiteres Jahr möchten wir es den beteiligten Kommunen ermöglichen, die Gestaltung der lokalen Infrastruktur und von sozialen Netzwerken am Wohn- und Lebensort durch präventive Angebote weiterzuentwickeln. Unser gemeinsames Ziel ist es, die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen zu gewährleisten. Der fachlichen und begleitenden Unterstützung durch die Fachkräfte Gemeindeschwester<sup>plus</sup> kommt hier eine zentrale Rolle zu.“

Im Sommer 2022 sollen die Ergebnisse der Evaluation der Fortsetzungsphase vorliegen.

## Hintergrund

Als Modellprojekt startete „Gemeindeschwester<sup>plus</sup>“ am 1. Juli 2015. Die Modellprojektphase endete am 31. Dezember 2018. Sie wurde zu 100 Prozent durch das Land Rheinland-Pfalz finanziert. Seit 1. Januar 2019 wird „Gemeindeschwester<sup>plus</sup>“ in einer zweiten Phase fortgeführt. Die in Rheinland-Pfalz vertretenen gesetzlichen Krankenkassen und Krankenkassenverbände beteiligen sich an der Gesamtfinanzierung mit 350.000 Euro pro Jahr.

Das Angebot „Gemeindeschwester<sup>plus</sup>“ umfasst sowohl präventiv ausgerichtete Beratung, beispielsweise zur sozialen Situation, gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Versorgung, Wohnsituation, Mobilität oder Hobbys und Kontakte, als auch die Vermittlung von wohnortnahen und gut erreichbaren Teilhabeangeboten wie beispielsweise geselligen Seniorentreffen, Bewegungsangeboten, Veranstaltungen oder interessanten Kursen. Durch die Beschränkungen auf Grund der Corona-Pandemie hat der Teilhabeaspekt deutlich an Bedeutung gewonnen. Die Fachkräfte Gemeindeschwester<sup>plus</sup> besuchen hochbetagte Menschen Zuhause und beraten sie kostenlos und individuell.

Mehr zum Projekt finden Sie auf der Internetseite [www.gemeindeschwesterplus.rlp.de](http://www.gemeindeschwesterplus.rlp.de).